

Der Ritter Bernhard von Seyboltstorff

Auf der Suche nach einem Ritterharnisch, der die Ansprüche einer neuen Ritterära bei einer der nächsten Landshuter Fürstenhochzeiten erfüllt, könnte der Harnisch des 1523 verstorbenen Ritters Bernhard von Seyboltstorff interessant sein.

Die hochwertige Steinmetzarbeit lässt auf dem Grabmal in der Pfarrkirche von Seyboldsdorf den herzoglichen Pfleger und Landshuter Rat im Harnisch, Visierhelm, Schwert und Rennfahne erscheinen; die geharnischten Beinröhren enden in Kuhmäuler-Eisenschuhen.

Der Stein birgt nicht nur den Ritter in Lebenddarstellung, sondern neben den Ehwappen auch die Wappen der adeligen Ahnen.

Peter Käser

Den ausführlichen Bericht des Heimatkundlers Peter Käser, Binabiburg, finden Sie nachstehend.

Auf der Suche nach einem neuen Ritterharnisch:

- **Hans Westendorfer**
- **Pangraz Hochholdinger**
- **Bernhard der Seyboltstorffer**

Schon im Vorfeld der heurigen Landshuter Hochzeit waren die Augen auf einen neuen Ritter-Harnisch gerichtet. Das Grabmal des am 18. Februar 1487 verstorbenen herzoglichen Marschalls, Ritter **Ulrich von Breitenstein** in der Landshuter Heiliggeist-Kirche, mit der Darstellung des knienden Ulrich war das Vorbild für den neuen Harnisch. Bei den Aufführungen zur Landshuter Hochzeit 2017 wurde die glänzende Neuanschaffung stolz präsentiert. ➔ Der Breitenstein-Harnisch wurde vom Plattner Heinz Schaupp geschlagen.

Breitenstein-Harnisch, 2017
Foto: Otmar Reiter, Niederaichbach



Neue Harnische!

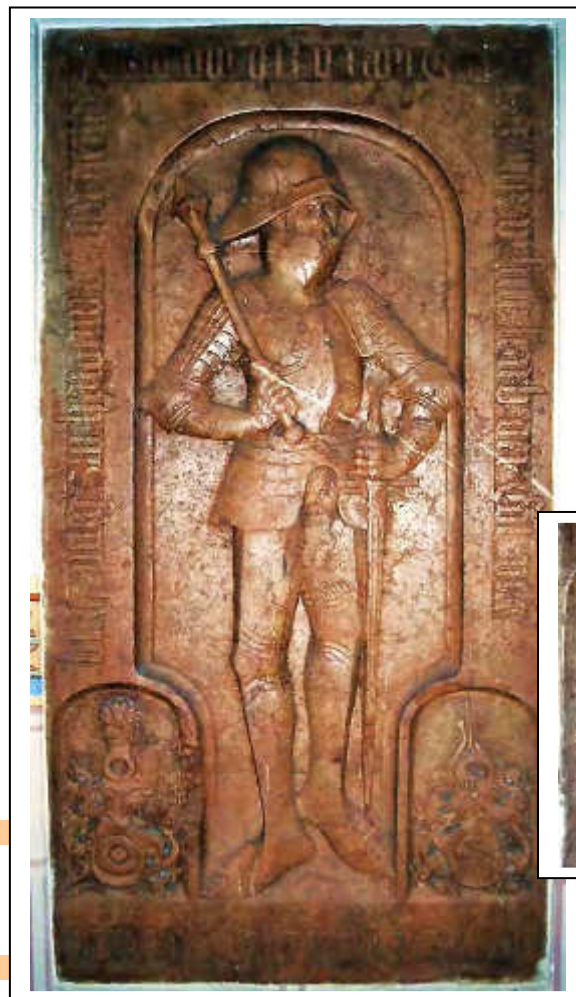
Nun sind die Experten auf der Suche nach einer Ritterrüstung, die den Ansprüchen einer neuen Ritterära bei einer der nächsten Landshuter Hochzeiten erfüllen könnte.

In der Pfarrkirche von **Pondorf** (Gde. Kirchroth, Lkr. Straubing-Bogen) ist das figurale Rotmarmorgrabmal des 1501 verstorbenen Straubinger Mautners **Hans Westendorfer** zu Saulburg. Hans Westendorfer war Mautner in Straubing vom 4.09.1478 bis 15.01.1483.¹

Der auf dem Grabmal dargestellte typisch spätgotische Prachtharnisch, weist einige interessante Randverzierungen auf. Sie verweisen auf die Plattner-Roritzer Werkstätten in Regensburg.

Auf dem Grabmal befindet sich auch das typische Westendorfer-Wappen, ein breiter Ring, auf den wir auch in Vilsbiburg durch den Spitalstifter (1476) Pfarrer Caspar Westendorfer an verschiedenen Stellen treffen.

Rotmarmorgrabmal des
Hans Westendorfer in der
Pfarrkirche von Pondorf, † 1501

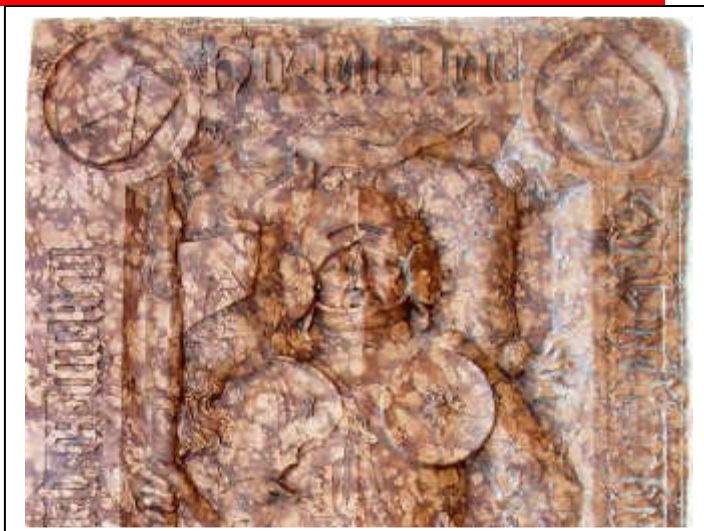


¹ Oberbayerisches Archiv für vaterländische Geschichte, herausgegeben von dem historischen Vereine von und für Oberbayern, 28. Band, erstes Heft. I. Die Reihenfolgen der Gerichts- und Verwaltungs-Beamten Altbayerns nach ihrem urkundlichen Vorkommen vom XIII. Jahrhundert bis zum Jahr 1803. Mitgeteilt von Ernest Geiß k. geistlichem Rat in München, S. 89, Hans (1478/1483) und Heinrich (1513) Westendorfer, Mautner.

Dann wäre in der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt von **Pilsting** (Lkr. Dingolfing-Landau) das Ritter-Grabmal des 1465 verstorbenen

Pangraz Hochholtinger d. Ä.

von Kölnbach (Großkölnbach), dessen Harnisch mit einem speziellen Kopfschutz, ein Schaller mit Ohrenscheiben, einzigartig in Süddeutschland - schon interessant sein könnte. Die Schwebescheibe mit kreuzartiger Rosette bei der linken Brust/Oberarm weist auf den Plattner Roritzer hin. Die Hochholtinger waren auf (Groß-)Kölnbach, Gangkofen und Niederaich in der Gde. Bodenkirchen.



Liegendes Rotmarmor-Grabmal des Pangraz Hochholdinger d. Ä., im Eingangsbereich der Pfarrkirche von Pilsting.



In der Pfarrkirche St. Johannes in **Seyboldsdorf** (Stadt Vilsbiburg) befindet sich das Grabmal des Ritters **Bernhard von Seyboltstorff**.

Die Ritter, seit 1643 Freiherren und seit 1692 Grafen von und zu Freyen-Seyboldsdorf, sind es immer wieder wert, geschichtliche Nachforschungen über sie zu betreiben.

Das Geschlecht war in drei Haupt-Familienlinien geteilt: Die zu Ritterswörth (bei Geisenfeld) und die zu Schenkenau (bei Hohenwarth), welche im Jahr 1424 geteilt wurden. Und seit 1340 die Linie zu Pöring/Niederpöring (bei Straubing) zu denen der zu untersuchende Ritter Bernhard von Seyboltstorff gehörte. Allen drei Familienlinien war aber ein Schlossanteil in Seyboldsdorf zuteil: Der vordere oder eigene, der mittlere und der hintere Schloß-Anteil. In der Pfarrkirche St. Johannes war das Familiengrabnis mit heute noch vielen Grabdenkmälern. Zu den Turniergenossen zählend hatten sie den Turnierspruch: „Seyboltstorff die Guten, die Frommen, die Wohlgenuten“. Die Seyboltstorffer hatten in Landshut ein Stadthaus (Kirchgasse 241). Hier waren 1475 bei der Landshuter Fürstenhochzeit neben den eigenen Pferden auch 18 „Gast“-Pferde untergebracht.²

² Deutinger, Roman, Paulus Christoph: Das Reich zu Gast in Landshut. Die erzählenden Texte zur Landshuter Fürstenhochzeit des Jahres 1475. Jan Thorbecke Verlag, 2017. S. 114 – Hans Sybolt.

Das Geschlecht der Seyboltstorffer wurde am 15.01.1643 von Kaiser Ferdinand III. in den Freiherrenstand erhoben, und am 2.06.1692 von Kaiser Leopold in der Person des Hans Georg, Vitztum in Landshut, mit dem Titel: Grafen von Freyen Seyboltstorff, Herren von Seyboltstorff, in Wien zur Grafenwürde erhoben worden.

Das Grabmal des Ritters Bernhard von Seyboltstorff in der Seyboldsdorfer Pfarrkirche

An der inneren Langhaus-Südseite, vorne beim Ausgang zur Kanzel steht an der Wand das Rotmarmorgrabmal für Bernhard von Seyboldsdorf.

In gotischen Minuskeln steht als

Umschrift:

**„hie ligt begrabē der Edl gestreng Ritter her'
Bernhardt vō Seyboltstorff ist gestorbē ā Freitag
nach Letare jm xxiii (= 1523) jar dē got genadt“.**³

Freitag nach Lätare (Lätare ist der vierte Fastensonntag) in der Fastenzeit vor Ostern:

**Der Ritter Bernhard von Seyboltstorff ist am
Freitag, den 20. März 1523 gestorben.**

Als edl und gestrenger Herr, war Bernhard ein Ritter und Edelmann in seinem Tun und Lassen. Durch dessen Gabe, Auszeichnung, Treue und Dienstbarkeit wurde er zum Ritter geschlagen.

In der Mitte der Grabtafel befindet sich das Relief des Ritters in ganzer Figur, in der Rechten das Banner, die linke Hand am Schwertgriff. Zu den Füßen die **Ehewappen Seyboltstorff-Laimingen**, je mit Helmzier. In den vier Ecken befinden sich **Ahnenwappen**.

Sehr gute Steinmetzarbeit.

Roter Marmor H. 2,03 m, Br. 0,95 m.

(KDB, V, Bez. Amt Vilsbiburg, 1921, S. 229/230).



Nach rechts gewandt steht der Ritter Bernhard von Seyboltstorff im Feldharnisch oder Feldküriss⁴ auf dem linken Standfuß, den rechten Fuß leicht entlastet angewinkelt. Die Darstellung ist eine Lebend-Darstellung. Um den Kopf geschweifte Helmzier-Federbollen. Der aufgeklappte Visierhelm gibt ein entspanntes, dennoch konzentriertes Gesicht mit Oberlippen-Schnauzbart frei. In der Rechten handschuhlosen Hand hält der Ritter eine Rennfahne mit dem Seyboltstorffer Wappen, das lange Ende endet in einem Ringknäuf, hängt über die Schulter und wird mit der Hand aufgenommen. Die linke Hand im Panzerhandschuh mit einzeln bewegbaren Fingern, hält ein Langschwert. Die geharnischten Beinröhren enden in Kuhmäuler-Eisenschuhen.

Neben den Füßen die **Ehewappen** des Ritters Ulrich: Seyboltstorff-Laiming.

In den vier Ecken die **Ahnenwappen**, oben: Seyboltstorff-Losenstein.

Unten in den Ecken: Laiming-Fraunberg.⁵

³ Die Kunstdenkmäler von Bayern, V, Bezirksamt Vilsbiburg, bearbeitet von Anton Eckardt, München 1921, Seite 229, Grabstein Nr. 4.

⁴ Adel in Bayern. Ritter, Grafen, Industriebarone. Haus der Geschichte. Veröffentlichungen zur Bayerischen Geschichte und Kultur 55/2008. Katalog zur Bayerischen Landesausstellung 2008. S. 62, 1.42

⁵ Otmar Reiter, Niederaichbach: Es ist eine typische Arbeit des frühen 16. Jahrhunderts, im Detail sehr genau gearbeitet, und passt in die Zeit zwei bis drei Jahrzehnte nach 1500.

Bernhard von Seyboltstorff's Dienstbarkeit

Nach der Stammtafel der Seyboldsdorfer zu Niederpöring⁶ wird der auf der Grabtafel in der Kirche von Seyboldsdorf dargestellte Ritter Bernhard von Seyboltstorff urkundlich 1484 genannt. Pfleger von Obernberg im Innviertel ist er 1465, Pfleger in Erding von 1496-1498, von Schärding in den Jahren 1499 bis 1503 und in Teisbach vom 12.09.1512 bis 20.04.1518.⁷ 1498 war Bernhard von Seyboltstorff Pfleger in Erding, dem 1499 Erasmus der Seyboltstorffer folgte.

- 1514: Herzoglicher Rat von Herzog Wilhelm IV. (+ 1550) in Landshut: Bernhard (Pernahrt) von Seyboltstorff.

Verheiratet war Bernhard mit Elisabeth von Laiming⁸

Sie hatten sieben Kinder, davon vier Söhne: Christoph ?; Werner ertrank 1525 in Winzer bei Osterhofen in der Donau; Bernhard ist Geistlicher, *Canonicus Ratisponensis*, Domherr in Regensburg 1523, verstarb 1528; Onuphrius ist 1527 Pfleger in Deggendorf, verheiratet mit Anna von Emershofen. Er kauft die Hofmarken Gerzen, Mangern und Johannesbrunn 1565 von den Adeligen der Trennbeckh.⁹ Und die drei Töchter: Brigitta, Äbtissin in Niedernburg 1532, starb 48 Jahre alt am 17. November 1543; Sidonia, Nonne im Kloster Seligenthal, starb am 24. März 1545 und Justina, verheiratet mit Georg von Raidenpuch.¹⁰

Elisabeths von Laiming's Eltern sind:

Ritter Sigmund der Laiminger, 1483 Pfleger von Kling, verheiratet mit Amalie von Fraunberg.

- **Wiederum: der Vater von Ritter Bernhard war Werner von Seyboltstorff** zu Seyboldsdorf und Pöring, der mit **Anna von Losenstein** verheiratet war. Siehe unten - Losenstein.

- Der Urahn Werner von Seyboltstorff, „des Heinrich Sohn“, ist der Gründer der Seyboltstorffer Familienlinie zu Pöring (Niederpöring) 1340, welcher mit Pentesilla von Fraunberg zu Haag verheiratet war.

Der Sohn Erasmus, Pfleger in Teisbach 1421-1431 ehelichte Margareth von Stauff zu Ernfels.



Die oberen Wappen auf dem Grabmal sind links (Draufsicht) das der **Seyboltstorffer**, das Stufenwappen des herzoglichen Rates in Landshut, **Werner**, dem **Vater des Bernhard**, und rechts der symbolisierte Panther deren von **Losenstein**, der Mutter von Bernhard - Anna von **Losenstein**.¹¹

⁶ Dr. Ludwig Heinrich Krick, 212 Stammtafel adeliger Familien denen geistliche Würdenträger (Bischöfe, Domherren, Äbte etc.) des Bistums Passau entsprossen sind, Passau 1924, Seite 360ff, Seyboltstorff.

⁷ Siehe Anm. 1: Ernest Geiß, OAFvG, 28. Band, 1. Heft, S. 92.

⁸ **Laiming** (auch **Leiminger**, **Layming** oder **Layminger**) ist der Name eines alten oberbayerischen Adelsgeschlechts. Seit der Laiminger, Pfleger zu Teisbach, kauft Aham an der Vils 1420 von Hartprecht Ahaimer. Als Hartprecht gestorben war, zog Herzog Heinrich die Hälfte von Aham als verfallen ein, wurde aber dann seit Laiminger 1428 wieder zugestellt (W. Hundt, II, 147).

⁹ Alexander der Leberskircher hatte die Hofmarken Gerzen, Mangern und Johannesbrunn vier Jahre, bis zu seinem Tod 1521. Seine Witwe Regina heiratete den Ritter Lukas von Thayn zu Dorfbach, der die drei Hofmarken an Johann Erasmus von Trennbach zu Burgfried und Hellsberg verkauft. Dieser verkauft wiederum 1556 an Onuphrius von Seyboltstorff, der von 1560 bis 1562 in Gerzen im damaligen Hofmarksanger zwischen Gerzen und Mangern das neue Renaissanceschloß erbauen ließ. Bernhard von Seyboltstorff verkauft am 8.11.1597 die drei Hofmarken an den Regimentsrat von Landshut Wolf Dietrich von Vieregg. (HAB, Teil Altbayern, Vilsbiburg, Georg Schwarz, 1976, S. 385/386.

¹⁰ Wiguleus Hundt: Bairisch Stammen-Buch, Band II, S. 291-300; „Linie der Seyboltstorffer zu Pöring ...“

¹¹ Das Geschlecht der Herren von Losenstein, (Österreichischer Adel, die Herren von Losenstein) welche im Jahr 1692 in männlicher Linie ausgestorben sind, kann urkundlich belegt bis ins Jahr 1100 mit Richer v. Steyr zurückverfolgt werden. (wikipedia: Burg Losenstein, Wappen).

- Anna von Losenstein gehört der Familienlinie „zu Gschwendt“ an, (Schloß Gschwendt in Neuhofen an der Krems). Rudolf II. Herr von Gschwendt, + 1449, beigesetzt in der Familiengruft in Garsten. Verheiratet 1434 mit Magdalene, Herrin von Polhaim&Wartenburg, 5 Kinder, darunter Anna *~ 1435, + nach 1455, verheiratet mit Werner von Seyboltstorff. <http://www.burglosenstein.at/index.php/das-wappen.html>

Die Wappen in den unteren Ecken sind (links Draufsicht: Laimingwappen): die Eltern der Gattin von Bernhard, Elisabeth von **Laiming**, und der Vater, herzoglicher Rat in Landshut 1452, Kreuzfahrer 1498, Ritter Siegmund Laiminger zu Aham an der Vils, gestorben 1506.

- **Rechts unten** ist das Wappen der **Fraunberger**. Es geht auf Elisabeths Mutter Amalia von Laiming, geborene von Fraunberg zum Haag (an der Amper) zurück.

- **Bernhards Gattin Elisabeth** (von Laiming) hatte noch den Bruder Erasmus und vier Schwestern: Margareth, Äbtissin des Klosters Niedernburg in Passau 1552. Sie starb 75 Jahre alt am 4. Mai 1557. Dann Barbara, Gattin des Lienhard Nothhaft und Hedwig, Gattin des Sigmund von Schwarzenstein zu Englbürg seit 1498. Anna. Der Bruder Erasmus verheiratet 1499 Elisabeth von Aichberg; gestorben ist er 1520, begraben in Seon.¹²

Die Mutter von Ritter Bernhard:

⇒ **Anna von Losenstein.**

Der Vater von Bernhard war Werner von Seyboltstorff, der mit **Anna von Losenstein** verheiratet war.

Stammtafel der Losensteiner

Die Linie Gschwendt der Losensteiner hatte ihren Lebensmittelpunkt auf Schloß Gschwendt in Neuhofen an der Krens. Ihre Vertreter waren lt. vorliegenden Gerichtsprotokollen eher rauerer Natur, wobei es einige von Ihnen auch zu großem politischen Einfluß und Macht gebracht haben.

Nicht zuletzt unterscheidet die Linie Gschwendt und die Linie Losensteinleithen zu Schallaburg vor allem der große Reichtum, den diese Linie anhäufte und bei der sogar der Kaiser von Österreich mit nennenswerten Beträgen verschuldet war.

Nach dem Aussterben der Linie Losensteinleithen auf Schallaburg 1635, fielen die noch übrig gebliebenen Besitztümer ebenfalls an die Linie Gschwendt. Doch sollte auch diese nur noch knappe 60 Jahre währen - anno 1692 starb auch hier der letzte Losensteiner im Mannesstamm aus.



Am rechten oberen Eck befindet sich das **Wappen der Losenstein** der Mutter von Bernhard von Seyboltstorff.

- **Rudolf II. von Losenstein** ist der Begründer der Linie Gschwendt.

Herr von Gschwendt urkundlich erwähnt: 1431, 1441.

Rudolf II. gestorben 1449, beigesetzt in der Familiengruft Garsten.

Grabinschrift:

„Hier ligt der Edel Wohlbebohrne Herr, Herr Rudolph von Losenstain, dem Gott gnädig sey, der gestorben ist an S. Clementen Tag Anno 1449“.

- Rudolf heiratet 1434 Magdalena, Herrin von Polhaim&Wartenburg.

Sie haben fünf Kinder: **Hadmar** * 1445 † ?, ledig verstorben. **Bernhard III.** * ~1435 + † ledig verstorben.

Anna * ~1435 † nach 1455, verheiratet mit Wernherr von Seyboldsdorf (Vater von Ritter Bernhard).

Margaretha * ~1435 † nach 1455, verheiratet mit Conrad von Hürnheim. **Georg I.** heiratet 1460 Anna von Törring. Sie haben 11 Kinder.

(wikipedia: www.losenstein.de)

¹² Anm. Nr. 6, Krick, S. 188, Laiming zu Tegernbach und Aham an der Vils.

• Die Laiming

Laiming (auch **Leiminger**, **Layming** oder **Laymingen**) ist der Name eines alten oberbayerischen Adelsgeschlechts. Der gleichnamige Stammsitz der Herren von Laiming ist heute ein Ortsteil der Gemeinde Griesstätt im Landkreis Rosenheim.

Es bildeten sich zwei Hauptlinien, die erste mit den neuen Stammsitzen zu Aham an der Vils und der Burg Tegernbach und Rottenegg bei Dorfen an der Isen und die zweite zu Amerang mit Schloss Amerang und Schloss Forchtenegg (heute ein Ortsteil der Gemeinde Halfing) in der Nähe ihres alten Wohnsitzes. Als Grablege diente der ersten Linie eine Kapelle im Kloster Seeon, die zweite Linie besaß ihr Begräbnis in der Pfarrei in Halfing. Die Familie erlosch 1679 im Mannesstamm.



Das Wappen der Gemeinde Aham.

www.gemeinde-aham.de

Elemente aus dem Laiminger Familienwappen erscheinen im Ortswappen von Aham an der Vils, (Lkr. Landshut).

https://de.wikipedia.org/wiki/Leonhard_von_Laiming



Das Stammwappen der Laiming¹³ zeigt in Rot zwei schmale silberne Querbalken, gesondert durch eine schwarze Querleiste. Auf dem Helm ein rotes Kissen, darauf eine sitzende silberne Katze mit goldener Krone, die mit drei silber-rot-silbernen Straußenfedern besteckt ist. Die Helmdecken sind rot-silbern.

Aus dem Geschlecht sind bedeutende Angehörige hervorgegangen:

- Leonhard von Laiming (* 1381; † 1451) war von 1423 bis 1451 Fürstbischof von Passau. Er stand in hoher Gunst von Papst Pius II.
- Die weltlichen Mitglieder besaßen hohe Ämter am Hofe der Herzöge von Bayern, wo sie Pfleger auf fast allen Burgen im Herzogtum stellten.
- Gegen Ende des 16. Jahrhunderts blühte nur noch die Linie von Aham-Tegernbach.
- Wiguleus Hundt: Bairisch Stammen-Buch, Bd. II, S. 147/148. www.digitale-sammlungen.de

• Die Fraunberger zu Haag

Im Jahr 1436 wurde die freie Grafschaft Haag den Fraunbergern vom Kaiser als Reichslehen verliehen. Die Fraunberger hofften, so dem stets stärker werdenden Druck der Herzöge von Bayern entgegenzutreten zu können.

Kaiser Friedrich III. erhob 1465 Hans den Älteren, Jörg und Hans den Jüngeren die Fraunberger zum Haag *auf irer graveschaft zum Hag* zu Reichsfreiherrn mit dem Recht des Siegelns mit rotem Wachs. Ladislaus von Fraunberg zu Haag und seine Linie wurde im Jahr 1509 zu erblichen Reichsgrafen erhoben mit Stimme und Sitz auf den Reichstagen. (wikipedia-fraunberger).

Das Wappen der Fraunberger

Das Stammwappen zeigt in Rot einen silbernen Pfahl. Auf dem Helm ist ein goldgekrönter, roter Spitzhut mit Hermelinstulp, in der Krone ein natürlicher Pfauenschweif.

Die Helmdecken sind rot-silbern.

Die Linie Fraunberg zu Fraunberg erhielt nach dem Erlöschen der Linie Fraunberg zu Haag von Kaiser Maximilian II. im Jahr 1570 die Genehmigung zur Vermehrung ihres Wappens mit dem der ausgestorbenen Grafen von Haag.



Das Fraunberger Wappen,
auf dem Grabmal des
Bernhard von Sey-
boltstorff - rechts unten.

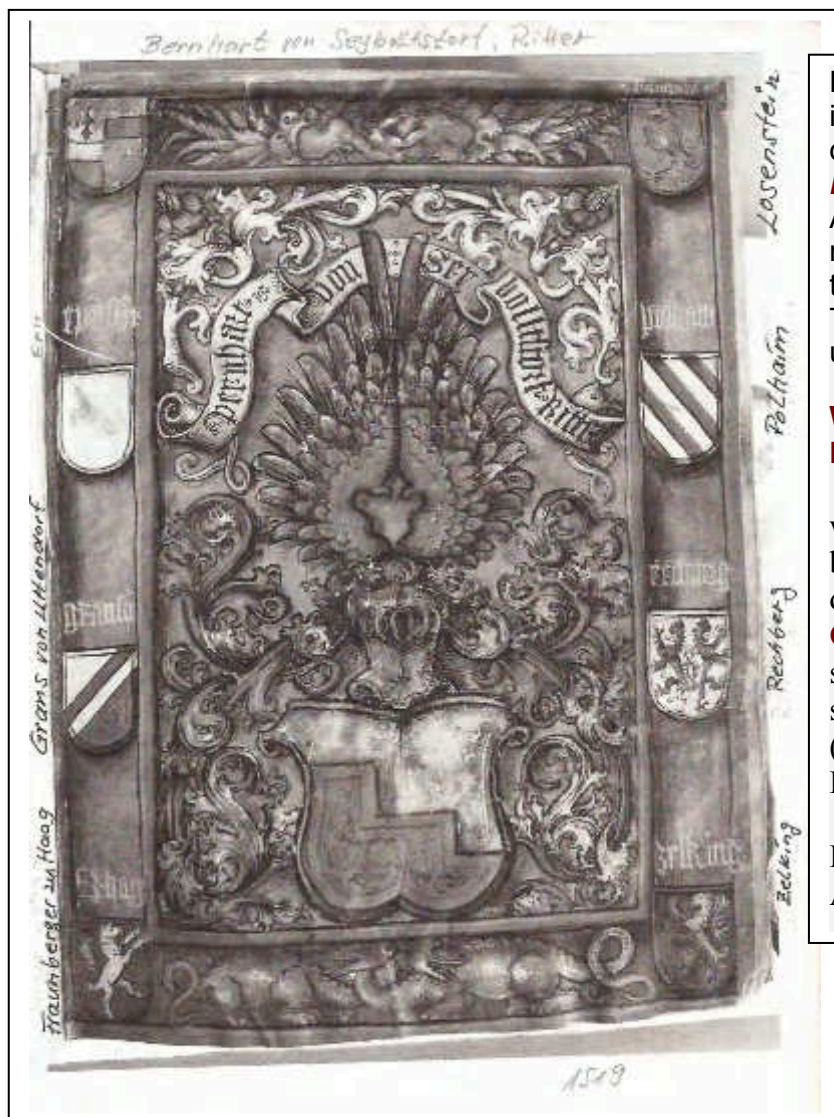
¹³ Das Adelsgeschlecht der Laiminger gehörte im Mittelalter zu den großen Wohltätern des Benediktinerklosters Seeon. Sie ließen in der Kirche 1475 ein Hochgrab errichten. Liedke Volker, ARS BAVARICA, München 1974, Bd. 2, S. 110ff. S. 152.

Das Stammwappen der Fraunberger ist der silberne Pfahl in Rot. Das gleiche Stammwappen führen die Herren von Fraunhofen; dies deutet auf gemeinsame Abstammung hin.



- • -

Das Saalbuch (Aufschreibbuch) des Bernhard von Seyboltstorff von 1517, im Pfarrhaus von Seyboldsdorf.



Der filigran gefertigte Einband nennt in einer Inschrift über der Helmzier den Besitzer:

Pernhart von Seyboltstorff Ritter. Acht Ahnenwappen bilden die Umrahmung eines bestens abgebildeten Seyboltstorffer Wappens, mit Turnier-Spangenhelm, Wappen- und Helmzier.

Wappenanordnung von oben links (Draufsicht):

?, Epnstett (sichtbar ist ein Haken, würde auch zu den Hagk von Haarbach passen!), - **Grans** von Utendorf, - **Fraunberger** zu Haag.

Oben rechts: **Losenstein** (symbolisierter Panther deren von Losenstein, der Mutter von Bernhard (Anna von Losenstein)). - **Polhaim**, - **Rechberg**, - **Zelking**.

Das wertvolle Buch befindet sich im Archiv der Pfarrei Seyboldsdorf.

- Seyboldsdorf, Saalbuch:

Wappenfolge-Beschreibung:

Hartnid von **Losenstein**, Pfleger in Tettelheim † 1387, verheiratet mit Agnes von **Polhaim** † 1380. Bernhard von Losenstein, verheiratet mit Anna von **Zelking**, Rudolf von Losenstein und Gschwendt † 1449, verheiratet mit Magdalena von **Polhaim** (vermählt 1434).

Ritter Bernhard von Seiboltstorff

Pfleger in Obernberg im Innviertel 1465, in Erding 1496-1498, in Schärding 1500-1503 und Teisbach 1512-1518, 1514 herzoglicher Rat in Landshut, gestorben 1523.

Turniergenossen:

Die Pöringer Linie der Seyboltstorffer beginnt 1340 mit dem Ritter Emmeram, - des Heinrich Sohn. Verheiratet war er mit Pentestila von Fraunberg zu Haag.

Im Turnier von Regensburg 1396 war der Ritter Erasmus von Seyboltstorff, Pfleger zu Teisbach (1341) dabei. Er war mit Margarethe von Stauff auf Ehrenfels verheiratet. Ein weiterer Erasmus, Ritter von Seyboltstorff war beim 30. Turnier 1481 in Heidelberg und 1484 beim Turnier in Ingolstadt.

- Ritter **Bernhard von Seiboltstorff war 1484 auf dem 31. Turnier in Stuttgart. Dann 1485 auf dem 35. Turnier in Regensburg.**¹⁴

Im Turnier von Regensburg am 4. Februar 1487 zwischen Herzog Albrecht von Oberbayern-München und Herzog Georg von Landshut-Niederbayern tritt Heinrich der Leberskircher an der Seite von Herzog Georg an. Dabei sind auch an der Seite von Herzog Georg: Bernhard von Seyboltstorff, Hans von Fraunhofen, Ritter Hans Ebran, Hans von Fraunhofen, Christoph von Fraunberg, Georg von Breitenstein, Christoph von Preysing, Wilhelm von Wolfstein, als Ritter und Hauptmann des Turniers, Christoph von Wolfstein uam.¹⁵

Sonstiges:

- **3.08.1464:** Sigmund Laiminger, Werner Seyboldsdorfer (Vater des Ritters Bernhard) und Ulrich Hermsdorfer erstellen die Steuerrechnung im Landgericht Teisbach (BayHStA KB Geh. LA 1201).¹⁶

- **24.05.1464:** Herzog Ludwig der Reiche von Landshut stellt für Werner von Seyboltstorff und Dr. Martin Mair einen Gewaltbrief aus. Werner ist Pfleger zu Schärding.¹⁷

- **27.11.1494:** Bernhard von Seyboltstorff, Ritter, verkauft an Kammerer und Rat des Marktes Eggenfelden seinen Sitz und Hof Ruestorf (Ruhsdorf) mit den Hausstätten, auch mit der Gült, Vogtei, Scharwerk, Häusern, Kästen und Gärten, alles im Burggeding Eggenfelden gelegen. Es Siegelt der Aussteller und Sigmundt von Laiming.

Quelle: Eggenfelden, Beiträge zur Geschichte einer niederbayerischen Stadt, 1. Folge 1969,

Fritz Markmiller: Unbekannte Urkundenregesten aus Eggenfelden, ab S. 19, U3, S. 20.

- **20.09.1495:** Der Prälat des Klosters Neumarkt an der Rott vidimirt für Bernhart von Seiboltstorff, Ritter und Pfleger zu Erding, einen Kaufbrief, mit dem Caspar von Fraunhofen, Sophia seine Hausfrau, Margareta Witwe nach Theserus von Fraunhofen und Geörg von Fraunhofen, ihr Sohn, den Sitz Ruestorf samt anderen Stücken und Gütern an Erasmus von Seiboltstorff verkauft haben. Siegler: Prälat und Kloster Neumarkt. (wie oben Eggenfelden, S. 20/21, U 4.)

Bernhard von Seyboltstorff war im Hl. Land. Bernhard von Hirschfeld sah im Jahr 1510 das Wappen der Seyboltstorffer in Rhodos. - Digiberichte.de (Deutsche Pilgerreisen). Deutsche Pilgerreisen nach dem Hl. Land (Reinhold Rörich-Meißner 1880).

Der Leit-Führungsname Bernhard setzt sich auch über die nächsten Generationen fort:

Am 8.11.1597 hatte Bernhard von Seyboltstorff die drei Hofmarken Gerzen, Mangern und Johannesbrunn an den Landshuter Regimentsrat Wolf Dietrich Vieregg verkauft, bis zum Jahr 1819 blieben diese im Besitz der Familie Vieregg.

¹⁴ Hundt, Wiguleus, Bairisch Stammen-Buch, Ausgabe 1585/86, Bd. 2 Ingolstadt 1586, Seyboldsdorf Seite 291-300. www.digitale-sammlungen.de

- B. Ettelt-Schönwald: Kanzlei, Rat und Regierung..., Bd. II, S. 637, Seyboldsdorf.

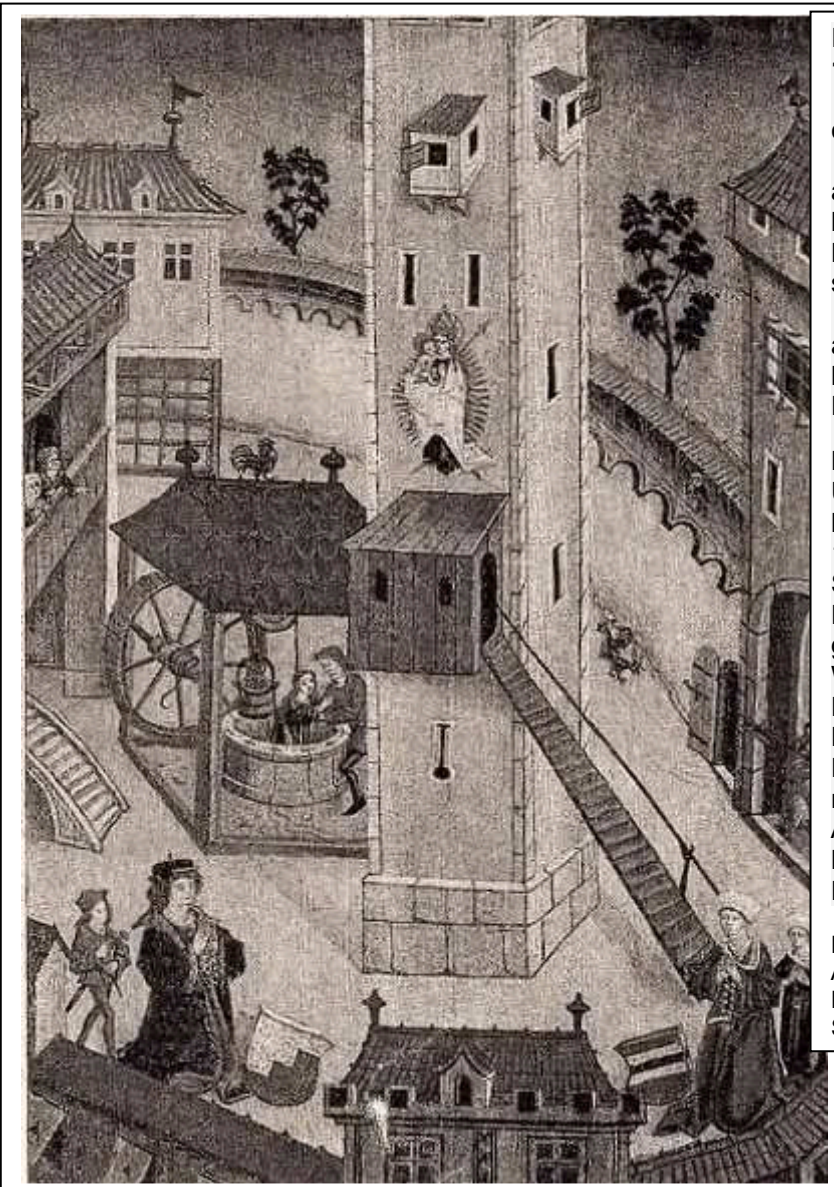
¹⁵ Turnier-Register: Sonntag, den 4. Februar 1487, S. 81.

¹⁶ Ettelt-Schönwald, Beatrix: Kanzlei, Rat und Regierung Herzog Ludwigs des Reichen von Bayern-Landshut (1450-1479) Band I, Mchn 1996 - allgemeine Beschreibung des Hof- und Rentamtes und der Kanzlei; Band II. München 1999, Namen der Adeligen und Urkunden; Schriftenreihe zur Bayerischen Landesgeschichte, Herausg. von der Kommission für bay. Landesgeschichte bei der bay. Akademie der Wissenschaft Bd. 97/1 und 97/2. (NBCB= Neuburger Copialbücher; PN U = Pfalz Neuburg Urkunden; PN BezzSt = Pfalz Neuburg Beziehung zu Stiften; KÄA 0 Kurbayern Äußeres Archiv; KB = Kurbay. geheimes Landesarchiv. Band II, S. 571. Seite 637: Seyboldsdorf. Die Seyboldsdorfer zu Seiboldsdorf an der kleinen Vils gehören zu den alten bayerischen Geschlechtern. Lit.: Hundt II 291-300.

¹⁷ Siehe. Anm. Nr. 16: Ettelt-Schönwald, Band II, S. 637ff. Auch Seyboldsdorfer Georg.

- Votivtafel, Burg in Schärding, 1499:

Aus Anlass einer Errettung eines Kindes aus der Familie des Bernhard von Seyboldsdorf, das in den Brunnen im Burghof gefallen ist.



Innenansicht der Burg Schärding.

1499:

Errettung der Tochter von Bernhard dem Seiboltstorffer.

Aus Anlass der Errettung der Tochter aus der Familie des Bernhard von Seyboltstorf, welches in den Brunnen im Burghof von Schärding gefallen war, entstand diese Votivtafel 1499.

Der gekrönten Strahlenkranmadonna am hohen Burgfried schrieb die im Burghof kniende Familie des Burgherrn, die Errettung ihres Kindes zu.

Darstellung Draufsicht:

Unten links kniet Bernhard von Seyboltstorf, Pfleger von Schärding 1499-1503. Hinter ihm sein Sohn. Vorne das Seyboltstorffer Stufenwappen.

Rechts, des Bernhards Gattin Elisabeth, geborene von Laiming, mit Laiming-Wappen.

Dahinter die Tochter.

Mitte, Szenendarstellung:

Rettung der Tochter aus dem Ziehbrunnen.

Am Burgfried die Darstellung einer gekrönten Strahlenkranzmadonna auf der Mondsichel mit Zepter und Jesuskind.

Landshut heute:

Adelsgeschlecht: Die Seyboldsdorfer.

Berichte zur Ausstellung „Ritterwelten im Spätmittelalter“ in der Hl. Geistkirche Landshut.

Quellen:

- Ettelt-Schönwald, Beatrix: Kanzlei, Rat und Regierung Herzog Ludwigs des Reichen von Bayern-Landshut (1450-1479) Band I, Mchn. 1996 - allgemeine Beschreibung des Hof- und Rentamtes und der Kanzlei; Band II. München 1999, Namen der Adeligen und Urkunden; Schriftenreihe zur Bayerischen Landesgeschichte, Herausg. von der Kommission für bay. Landesgeschichte bei der bay. Akademie der Wissenschaft Bd. 97/1 und 97/2. (NBCB= Neuburger Copialbücher; PN U = Pfalz Neuburg Urkunden; PN BezzSt = Pfalz Neuburg Beziehung zu Stiften; KAA 0 Kurbayern Äußeres Archiv; KB = Kurbay. geheimes Landesarchiv.
- B. Ettelt-Schönwald: Kanzlei, Rat und Regierung..., Bd. II, S. 637, Seyboldsdorf.
- Hundt, Wiguleus, Bairisch Stammen-Buch, Ausgabe 1585/86, Bd. 2 Ingolstadt 1586, Seyboldsdorf Seite 291-300. www.digitale-sammlungen.de
- Deutinger Roman, Paulus Christoph: Das Reich zu Gast in Landshut. Die erzählenden Texte zur Landshuter Fürstenhochzeit des Jahres 1475. Jan Thorbecke Verlag, 2017.
- Lieberich, Heinz: Die Bayerischen Landstände 1313/40 bis 1807. Materialien zur Bayerischen Landesgeschichte, Band 7. Kommission für Bayerische Landesgeschichte, München 1990.
- Liedke, Volker: ARS BAVARICA, München 1974, Bd. 2.
- Karl Lindorfer: Geschichtliche Forschungsergebnisse über Seyboldsdorf. Niederbayerische Heimatblätter.
- Archivale Unterlagen über Seyboldsdorf im Heimatmuseum Vilsbiburg, AHV.
- Historische Notizen über die adeligen Geschlechter: A. der Seiboltsdorfer zu Freyen-Seiboltsdorf. B. der Edlen von Puch zu Buch am Erlbache. C. der Edlen von Ecker. Und D. über die ehemalige Reichsherrschaft Fraunhofen und deren Besitzer, vom Mitgliede des historischen Vereines von und für Oberbayern, Herrn Zöpf.
- Ritterwelten im Spätmittelalter. Höfisch-ritterliche Kultur der Reichen Herzöge von Bayern-Landshut. Schriften aus den Museen der Stadt Landshut 29. Hrsg. Franz Niehoff. 2009. Mit Beiträgen von Gabriel Zeilinger, Irm-

gard Lackner, Max Tewes, Franz Niehoff, Thomas Stangier, Sven Rabeler, Friedrich Kobler, Klaus Graf, Bernhard Glasauer.

- Das goldene Jahrhundert der Reichen Herzöge. Schriften aus den Museen der Stadt Landshut 34, Hrsg. Franz Niehoff.

- Adel in Bayern. Ritter, Grafen, Industriearone. Haus der Geschichte. Veröffentlichungen zur Bayerischen Geschichte und Kultur 55/2008. Katalog zur Bayerischen Landesausstellung 2008. Herausgegeben von Wolfgang Jahn, Margot Hamm und Evamaria Brockhoff.

- „Bayrisch Stammen Buch“, Wiguleus Hundt, 1. bis 3. Band bearbeitet und überarbeitet von Paul Maucher, Band 4 Namensregister. BSB-München, Signatur 295, E 30. Seiboltstorff, Seite 291-300. Seite 292: „Sint der Seybolstorffer zu Pöring/wie das an sie kommen/...“.

- Schwarz, Georg: Historischer Atlas von Bayern (HAB), Altbayern, Heft 37, Vilsbiburg. Die Entstehung und Entwicklung der Herrschaftsformen im niederbayerischen Raum zwischen Isar und Rott., München 1976, Kommission für Bayerischen Landesgeschichte.

- Becher, Hans-Dieter: Historischer Atlas von Bayern, Teil Altbayern, Heft 43, München 1978, Landshut. Die Stadt Landshut und das Landgericht Rottenburg.

- Der Landkreis Vilsbiburg. Herausgegeben von der Verwaltung des Landkreises Vilsbiburg. Buchgestaltung: Bezirksheimatpfleger Dr. Hans Bleibrunner, Landshut, Vilsbiburg 1966.

- Die Kunstdenkmäler von Bayern, V, Bezirksamt Vilsbiburg, bearbeitet von Anton Eckardt, München 1921, unveränderter Nachdruck 1981.

- Käser Peter: Die Kirchen der Pfarrei Seyboldsdorf, Kirchenführer, 2004.

- www.arlan.de und www.museum-vilsbiburg.de - verschiedene Berichte zur Ortsgeschichte von Seyboldsdorf:

© Peter Käser, September 2017